

Bindeglied zwischen Truppe und Bevölkerung

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1045831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bindeglied zwischen Truppe und Bevölkerung

Die Schweizer Armee kennt die Eigenheit, ihre Truppen während den Ausbildungsdiensten auch in Ortsquartieren, also ausserhalb von Kasernen und Waffenplätzen, unterzubringen. Eine wichtige Rolle kommt dem Ortsquartiermeister der Gemeinde zu. Daniel Manser ist seit 20 Jahren Orts-Qm der Gemeinde Meilen. Ein Portrait.

Fachof Andreas Hess, Stv. Chefredaktor

Wenn am Dorfeingang sowie an den wichtigsten Kreuzungen und Abzweigungen von Meilen die gelb-schwarzen militärischen Wegweiser aufgestellt sind, ist für die Bevölkerung sofort klar: «S'Militär isch wieder da.»

Die Schweizer Armee ist in der Zürichsee-Gemeinde herzlich willkommen. Dahinter stehen eine engagierte Gemeinde, viel Arbeit und eine Person: Daniel Manser, der Ortsquartiermeister von Meilen.

In Meilen willkommen

Seit 20 Jahren ist Daniel Manser mit viel Elan, Engagement und Herzblut dafür verantwortlich, dass sich die in Meilen untergebrachten Truppen wohlfühlen und «dass es mit der Truppe in der Gemeinde rund läuft», wie Manser mit seinem verschmitzten Lachen selber sagt.

Der Ortsquartiermeister, kurz Orts-Qm, ist gemäss Stellenbeschreibung neben vielen anderen Aufgaben zuständig für die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft von sämtlichen technischen Anlagen und Geräten in seinem Zuständigkeitsbereich, den Unterhalt und die Wartung der Militäranlage ALST Meilen und allfällig genutzter öffentlicher Schutzräume während militärischer Belegung sowie die selbstständige organisatorische, administrative, operative und begleitende Unterbringung der Militärtruppen.

Mit anderen Worten: Der Orts-Qm ist das wichtigste Bindeglied zwischen der

einquartierten Truppe und der quartiergehenden Gemeinde.

Von der weiten Welt nach Meilen

Vor 20 Jahren hat Manser die Stelle des Ortsquartiermeister in Meilen angetreten. Daniel Manser ist in Meilen aufgewachsen. Nach seiner Ausbildung zum Mechaniker absolvierte er 1977 die Motorfahrer-Rekrutenschule in Wangen an der Aare. Danach zog es Manser in die grosse weite Welt.

Er arbeitete als Monteur und Service-Techniker auf zahlreichen Baustellen. Seine Einsätze führten ihn unter anderem in mehrere europäische Länder, nach Indien und in die ehemalige Sowjetunion.

«Mit 40 Jahren entschloss ich mich, den Technischen Kaufmann zu machen und langsam sesshaft zu werden», sagt Manser. «Es war gerade die Stelle als Sektionschef Stv. in der Gemeinde Meilen ausgeschrieben, da habe ich mich sofort beworben. Etwas später, nach der Pensionierung meines Vorgängers, wurde mir dann die Aufgabe des Orts-Qm übergeben.»

Die Truppenbedürfnisse kennen

«Mir ist sehr wichtig, dass ich als Orts-Qm die Bedürfnisse und Anliegen der Truppe genau kenne», sagt Manser.

Deshalb sind die ersten Abspracherrapporte etwa drei Monate vor Beginn der Dienstleistung der Truppe von Bedeutung, erklärt er.

So könne sich die Gemeinde optimal auf die Bedürfnisse der Truppe einstellen und diese während ihrer Dienstleistung gut unterstützen. Gleichzeitig erfährt die Truppe auch, was die Anliegen der Gemeinde sind.

Lohnende Investitionen

Damit sich die Truppe in Meilen gut aufgehoben fühlt, wurde unter der Ägide Mansers auch permanent in die Infrastruktur der unterirdischen Truppenunterkunft ALST investiert.

So erhielt beispielsweise der Aufenthalts- und Gemeinschaftsraum eine Holztaferlung, die Küche wurde unter der Regie von Manser erneuert, eine Kamera-Aussenüberwachung des Fahrzeugparkes unterstützt die Wache in ihrer Arbeit und in der ganzen ALST ist man per Wireless mit dem Internet verbunden. «All diese kleinen Sachen unterstützen die Truppe in ihrem Dienstbetrieb und machen Meilen als Unterbringungsort für die Truppe attraktiv», erklärt Manser sein Engagement.

Die Armee sichtbar machen

Wichtig sind auch Anlässe mit der Truppe in der Gemeinde selber. Ab und zu finden auf dem Dorfplatz oder anderswo in Meilen Fahnenübernahmen und -abgaben oder Material- und Gerätepräsentationen statt.

Ohnehin ist die Truppe im Dorf oft sichtbar, sei es in den lokalen Geschäften beim Bezug ihrer Bestellungen, auf der Post oder abends im Ausgang in den Restaurants.

Der Kontakt zwischen der Truppe und der Bevölkerung ist für das gute Verhältnis untereinander sehr wichtig. «Als ich vor 20 Jahren Ortsquartiermeister in Meilen wurde, hatten wir in unserer Anlage alle zwei bis drei Jahre eine Belegung», sagt Manser über den Beginn seiner Tätigkeit. «Mittlerweile haben wir zwischen fünf und sieben mehrwöchige Einquartierungen pro Jahr», so Manser weiter.



Die Schweizer Armee ist in Meilen herzlich willkommen. Dahinter stehen eine engagierte Gemeinde, viel Arbeit und eine Person: Daniel Manser, der Ortsquartiermeister von Meilen.



Vorne von links: Gemeindepräsident Christoph Hiller, Orts-QM Daniel Manser und der Chef Sicherheitsabteilung Eric Müller kümmern sich um das Wohl der Truppe in Meilen.

Die Unterbringung der Truppe erfordere eine gute Koordination und Absprachen mit Detaillisten und Logisgebern.

Für den Meilener Gemeindepräsidenten Christoph Hiller ist die Bereitstellung der Unterkünfte und Infrastruktur für die Truppe ein wichtiges Anliegen. «Mir ist es wichtig, dass die Armee für die Bevölkerung sichtbar und in ihrem täglichen Dienst erlebbar ist», sagt der ehemalige Oberst im Generalstab.

Gute Truppenführung erkennt man

Manser hat in den vergangenen 20 Jahren schon alle möglichen Truppen und Dienstleistungen gesehen. Die WEF-Einsätze zugunsten ziviler Behörden im Winter mit Kompanien der Führungsunterstützung, Rekrutenschulen der Logistikseinheiten in der Verbandsausbildung oder andere Wiederholungskurse diverser Einheiten.

«Man merkt sofort, wie gut eine Truppe geführt wird», sagt Manser. Oft erkennt man dies daran, in welchem Zustand die Unterkunft bei der Abgabe hinterlassen wird.

«Wenn Ausgangskittel, einzelne, neuwertige Marschschuhe oder Schlafsäcke einfach zurückbleiben, lässt das schon darauf schliessen, dass sowohl Mannschaft wie Kader irgendwie überfordert waren», meint Manser mit seiner langjährigen Erfahrung. «Aber zum Glück kommt das ja eher selten vor», ergänzt er.

Die Kompanie bezieht Quartier

Es ist Anfang August, ein Dienstag. Draussen vor der Anlage ALST Meilen ist es

heiss, es herrschen Temperaturen von weit über 30 °C.

Die Übermittlungskompanie 4/2 des Ter Div Stabs Bat 4 war am Vortag in ein Armeelogistikcenter eingerückt, hat ihr Material und ihre Fahrzeuge übernommen und ist in ihren jährlichen Wiederholungskurs gestartet.

Für den Orts-Qm von Meilen gilt es nun ernst. Er muss über 100 Soldaten in der Anlage ALST Meilen unterbringen, die Unteroffiziere im Pfadiheim der benachbarten Gemeinde und die Offiziere in den Gasthöfen der umliegenden Gemeinden. Weiter muss der Parkplatz abgesperrt und für die Militärfahrzeuge bereitgestellt werden. Zusammen mit dem Vorausdetachment der Truppe werden das Wachhaus und die Eingangskontrolle aufgebaut und Material verstaut.

Detailabsprachen

Die Anlage bietet etwas kühlere Luft. Auf die Frage, wo der Orts-Qm ist, antwortet ein Soldat: «Hinten, auf dem Stapler.» Kaum ist Manser von seinem Stapler gestiegen, verlangt ihn schon der Kompaniefeldweibel.

Es wird noch ein separater Raum für die Kader benötigt. Ist dies geklärt, steht Manser auf dem Parkplatz an der prallen Sonne und spricht noch letzte Details zur Nutzung der Parkflächen für die zahlreichen Militärfahrzeuge ab. «Am Montag ist Schulbeginn, diese Fläche muss unbedingt frei bleiben, hier wendet der Schulbus», erklärt Manser den Soldaten.

Die Anordnung wird umgesetzt, der Wendeplatz bleibt frei. Bei der Einquartie-

rung der Ter Div Uem Kp 4/2 läuft alles wie am Schnürchen.

Bis am Abend ist die ganze Kompanie untergebracht, alle haben einen Schlafplatz.

Gute Gastgeber

«Wir kommen immer sehr gerne nach Meilen, hier haben wir eine der besten Unterkünfte, die man sich wünschen kann», sagt Hauptfeldweibel Miguel Vazquez.

Diesen Satz kommt man von den in Meilen einquartierten Truppen oft zu hören, wenn man sie darauf anspricht. Dies bestätigt auch der direkte Vorgesetzte von Manser, Eric Müller, Abteilungsleiter der Sicherheitsabteilung.

Ehrung für den Orts-Qm

Eine besondere Ehrung kam Daniel Manser im Rahmen der Fahnenübernahme des Führungsunterstützungsbataillon 41 zuteil. Er erhielt durch den Kommandanten des FU Bat 41, Oberstleutnant Nicolas Flückiger, für sein grosses und unermüdetes Engagement zugunsten der Truppe ein Präsent überreicht.

Dies unter grossem Applaus der anwesenden Vertreter der Gemeindebehörden, dem lokalen Gewerbe und den Offizieren des FU Bat 41. Dieses Bataillon war Daniel Mansers letzte Truppe, die er als Orts-Qm von Meilen betreute. Ende Oktober 2022 geht er nach 23 Dienstjahren in der Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand. Seine zwei Enkelinnen wird es freuen, jetzt hat Grossvater endlich viel mehr Zeit. 